

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Walde gelegene Höhengelände, sowie einige taktisch wichtige Stellen östlich und westlich des Waldes sich immer noch im Besitz des Gegners befanden. Es kam jetzt darauf an zu entscheiden, ob die Operation offensiv fortgesetzt werden sollte, oder ob es vorteilhafter wäre, sich mit dem Erreichten zufriedenzugeben und eine defensive Haltung einzunehmen.“ War es denn überhaupt möglich, in der erreichten Stellung eine „defensive Haltung“ einzunehmen? Haig knüpft in seinem Rechenschaftsbericht lange Betrachtungen an die am 21.11. geschaffene Lage, denn in der keilförmigen Aufstellung, in der sich seine Truppen am Abend befanden, konnten sie nicht bleiben. Die vorliegende Höhe von Bourlon, schon das Ziel des ersten Angriffstages, beherrschte die englischen Linien, „und ehe dieser Höhenzug nicht in unserem Besitz war, war es ausgeschlossen, sich in den eroberten Stellungen zu halten, wenn wir nicht unsinnig hohe Verluste erleiden wollten“. Die Entscheidung drängte, sie war jedoch nur zu finden in der Fortsetzung des Angriffes oder im Zurückweichen auf eine geeignete Verteidigungslinie. Konnte es aber der englische Führer wagen, in dem Augenblick „die Front auf den Höhenrücken von Flesquières“ zurückzunehmen, wo das eigene Volk und die Bundesgenossen in höchster Spannung die Ereignisse von Cambrai verfolgten und die größten Hoffnungen an diesen Sieg knüpften? Sollte nicht gerade „ein in die Augen fallender Schlag“ das Ansehen der britischen Waffen am Schluß des an Mißerfolgen so reichen Jahres wieder heben und die durch die nicht geglückte Flandernschlacht entstandene ungünstige Stimmung beseitigen?

Als Begründung seines „Entschlusses zum weiteren Vorgehen“ führt Haig freilich nicht diese psychologischen Momente an, sondern schreibt nach dem Hinweis auf die Bedeutung des Bourlon-Rückens: „Andererseits waren beim Feinde Anzeichen für einen beabsichtigten Rückzug bemerkbar. An Wegekrenzungen waren Gruben angelegt worden; außerdem konnte man Truppen beobachten, die zum Abmarsch in östlicher Richtung bereit waren.“ Schließlich wird — „ein sehr schwerwiegender Grund“ — noch die Lage in Italien erwähnt, die zur Beibehaltung des Druckes an der Cambrai-Front zwang. Wenn die aufgeführten Gesichtspunkte, vor allem die Anzeichen für einen angeblichen deutschen Rückzug schon allein für die Fortsetzung des weiteren Vorgehens bestimmend waren, so ist es unverständlich, daß der englische Oberbefehlshaber nicht sogleich seine Kräfte zu erneutem starkem Angriff vorgeführt hat. Der Verlauf des 22. November läßt jedoch von solchen tatkräftigen Maßnahmen nichts erkennen. Im Gegenteil! Dieser Tag